

Impressum Sektion Ostschweiz und Liechtenstein Mitgliederversammlung 2015 von Ende April in Alt St. Johann

Auf veränderte Rahmenbedingungen der Medienlandschaft reagieren

ALT ST. JOHANN - Marco Moser, Präsident von impressum Sektion Ostschweiz und Liechtenstein, konnte 14 Mitglieder zur Versammlung im Restaurant Schäfli in Alt St. Johann begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruss ging an Janine Teissl, Zentralsekretärin bei impressum in Fribourg. Wie der Präsident es bereits in seinem Jahresbericht 2014 erwähnte, scheint die Talsohle in der Ostschweizer Medienlandschaft noch nicht erreicht zu sein. Ergänzend zu seinem Bericht thematisierte Marco Moser die Bedeutung von Akzeptanz und Meinungsfreiheit, insbesondere im Gedenken an die Anschläge von Paris auf die Redaktion von „Charlie Hebdo“. Vorstandsmitglied Claudia Gerrits präsentierte die Jahresrechnung und stellte fest, dass wenig Sparpotenzial vorhanden ist. Der Vorstand wird mögliche Lösungen erarbeiten. Eine davon könnte sein, dass er sich seltener zu Sitzungen trifft. Beim Traktandum „Diverses“ appellierte Marco Moser an die Mitglieder, ihre Urheberrechtsentschädigung bei Pro Litteris abzurechnen. Diese Entschädigung stehe sowohl den Freien wie auch den Festangestellten zu. Ein Mitglied meldete sich zu Wort und wandte ein, dass dies immer schwieriger werde: Es bestehe die Tendenz, dass innerhalb der NZZ Mediengruppe ein (oft mehrfach genutzter) Textbeitrag nicht mehr mit dem Autorenkürzel, sondern nur noch mit der Bezeichnung „red“ oder „pd“, veröffentlicht werde.

Besorgnis um journalistische Qualität

In der nachfolgenden Diskussion berichteten einige Mitglieder von ähnlichen Erfahrungen. Vermehrt sähen sie sich damit konfrontiert, dass Redaktionen Beiträge nicht mehr honorierten. Gekürzte Budgets für die Freien auf Lokalredaktionen führten dazu, dass über Anlässe und Aktivitäten von Vereinen und Verbänden immer seltener eine fundierte Berichterstattung gefragt sei, hinter der eine journalistische Leistung stehe. Auch seien die Redaktionen mehrheitlich nicht mehr bereit, Belegexemplare zu schicken. Marco Moser hatte bereits im Jahresbericht diese Tendenz kritisiert, wonach der Stammtisch bald mehr Informationen abwerfe als die ortsansässige Zeitung. Er wertete es deshalb als positiven Ansatz, dass sich Bundesrätin Doris Leuthard um die „journalistische Güte“ besorgt zeige und GAV-Verhandlungen für Medienschaffende fordere. Im Anschluss an den statutarischen Teil folgten Mitteilungen aus dem Zentralsekretariat. Janine Teissl betonte, dass impressum daran arbeite, die Kommunikation zu verbessern. Diese Bestrebungen stehen unter dem Motto „Nach aussen zeigen, was wir machen!“. Deshalb soll eine neue Website mit einem einheitlichen, übersichtlichen Auftritt erstellt werden. . „Wir wünschen uns, dass sich künftig auch die Sektionen auf dieser Website präsentieren. Generell streben wir einen engeren Austausch zwischen den Sektionen und dem Zentralsekretariat an“, sagte Janine Teissl. Die Aktion „Jetzt schlägt's 13!“ von impressum ging im Januar 2015 zu Ende. Der Zentralverband wertete diese Aktion als Erfolg. Sie erzielte breite Resonanz, auch ausserhalb der Branche sprach man darüber.

Angestrebte Reformen

Das Arbeitspensum von Salva Leutenegger, die im vergangenen Jahr bei impressum kündigte, ist personell noch nicht vollständig ersetzt. Janine Teissl thematisierte die 2014 von impressum angestossene Strukturreform II, die auch als Reaktion auf die Veränderungen in der Medienbranche und die schwierige finanzielle Situation bei impressum zu sehen ist. Die angestrebten Reformen wurden an der DV im März angenommen. Das Zentralsekretariat von impressum nimmt den Sektionen künftig mehr administrative Arbeiten ab. Diese Mehrarbeit wurde an der DV aber nicht mit einem finanziellen Entscheid verknüpft. In der nächsten Zeit werden mit den Sektionen individuelle Servicepakete ausgearbeitet, deren beanspruchte Leistungen von den Sektionen finanziell abgegolten werden müssen. „Langfristiges Ziel von impressum ist es aber, hier eine Gesamtlösung zu erarbeiten“, erklärte Janine Teissl.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung bot sich den Mitgliedern die Möglichkeit, die Klang-Schmiede in Alt St. Johann zu besichtigen. Ueli Ammann führte durch die Schmiedewerkstatt, durch Ausstellungs- und Kursräume, in welchen Klang erlebbar und alle Sinne angesprochen werden. Die Klangschmiede bezeichnete er als einen Beitrag, das Toggenburg aus dem „Dornröschenschlaf“ zu wecken: Nachdem seit längerer Zeit nicht mehr der Breitensport die Touristen ins Toggenburg ziehe, seien innovative Projekte wie Klang-Welt und Klang-Schmiede entstanden, die neue Besuchergruppen mit veränderten Anspruchshaltungen erreichen können.

Isabelle Schwander